

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

115 (30.9.1911) Zweites Blatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verdingungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig
am Posthalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeit
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 115.

Zweites Blatt.

Samstag, den 30. September 1911.

Zweites Blatt.

72. Jahrgang.

Verschiedenes.

Revolte in einer Besserungs-Anstalt.

Berlin, 26. September. In der Besserungs-Anstalt "Bethabara" in Weiskensee haben heute acht Mädchen, die zu einer Abteilung vereinigt waren, revolviert. Die Mädchen hatten sich schon seit einigen Tagen sehr renitent benommen. Als sie heute mittag nach dem Speisesaal geführt wurden, zertrümmerten sie Stühle, Fenster-scheiben und Türfüllungen und konnten nur mit Mühe überwältigt werden. Zwei der Mädchen, die sich besonders widerspenstig zeigten, wurden in eine Arrestzelle gesteckt. Später brachte man alle acht Mädchen nach dem Berliner Polizeipräsidium.

Prag, 26. Sept. Eine Blättermeldung aus Nachod lautet: Gestern abend zerstörten 2000 Textilarbeiter in dem Dorfe Jecnik acht Wirtschaftsgebäude und vernichteten die Vorräte. Es wurden 70 Genarmen entsendet.

Schweres Bootsunglück.

Kopenhagen, 27. Septbr. Auf dem Aressee (Insel Seeland) kenterte gestern ein Boot, in welchem sich ein Handlungskommiss und drei neun- bis zwölfjährige Knaben befanden. Alle ertranken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Wettkampf zwischen Ozeandampfern.

London, 25. Septbr. Ein interessanter Wettkampf fand gestern in Plymouth seinen Abschluss. Drei Ozeandampfer hatten gleichzeitig Newyork verlassen mit der Absicht eines Wettkampfes, wer als erster Plymouth erreiche. Als erster kam gestern Nachmittag der Norddeutsche Lloyd-Dampfer George Washington an, als zweiter drei Stunden später der Dampfer Majestic der White Star Linie, als dritter Dampfer Newyork.

Streik-Krawalle.

London, 26. Sept. Im Zusammenhang mit dem Ausstand der Arbeiter der Waggonfabriken in Swansea kam es dort gestern abend zu ersten Unruhen. Die Menge richtete großen Schaden an. Die Polizei war machtlos; erst als Verstärkungen eintrafen, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Zehn Polizeibeamte wurden verletzt.

Eisenbahn-Unglück.

Appleton (Wisconsin), 24. Sept. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem vollbesetzten Beiwagen sind 14 Personen getötet und 23 verwundet worden.

Newyork, 27. Septbr. Wie aus Mexiko berichtet wird, plünderten aufrührerische Indianer im Staat Las Chiapas den Ort Chamula. Sie sollen einen Mann

ans Kreuz geschlagen, Frauen und Kinder in barbarischer Weise hingeschlachtet und Säuglinge in die Luft geworfen und mit den Lanzenspitzen aufgefangan haben.



Gut,
dass ich Sie treffe!

Es ist die höchste Zeit, Ihr Abonnement auf unsere Zeitung zu erneuern, damit in der regelmässigen Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

(Der Oktober-Umzugstermin) gibt in diesem Jahre Anlass zu Meinungsverschiedenheiten, zu denen hier Stellung genommen werden soll. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen besagen: Wenn das Mietverhältnis am 30. September endigt und der nächste Tag (wie in diesem Jahre) ein Sonntag ist, so braucht der Mieter nicht schon am 1. Oktober (Sonntag), sondern erst am nächsten Werktag, das ist am Montag, zu räumen. Auch braucht für diesen Sonntag, obwohl das Mietverhältnis mit Ablauf des 30. September beendet ist, keine Miete bezahlt werden.

(Die Kühlung.) Ein alter Wg., der in Ketsch Ketsch aber in die Lat umg legt worden ist, verdient es doch, der Mitwelt nicht vornehmhalten zu werden. Verordne der Arzt einer Patientin dieser Tage zur Linderung ihrer Krankheit öftere Kühlung. Die fränke Frau hatte nun

auch nichts eiligeres zu tun, als fortzuschicken, um das Verordnete herbeizuschaffen. Beim Wiederkommen des Arztes fand dieser seine Patientin den Umständen entsprechend recht munter und freute sich selbst, daß seine Anordnungen so guten Erfolg hatten. Daraufhin verriet ihm aber die vorstichtige Patientin, daß sie — beim Metzger keine „Kühlung“ erhalten konnte und sich mit einer „Kalbslung“ begnügen mußte. Sie hatte also statt der Kühlung, die sie sich durch Auflegen von Eis verschaffen sollte, eine Kalbslung zwar nicht auf den kranken Körper aufgelegt, sondern verzehrt, und — sie ist ihr wirklich gar nicht schlecht bekommen.

(Vorsicht beim Traubeneßsen!) Das 15-jährige Dienstmädchen der Witwe Joh. Gg. Schwan in Kallstadt aß vergangenen Samstag Trauben und trank Wasser darauf. Es stellte sich eine von heftigen Schmerzen begleitete Darmerkrankung mit Bauchfellentzündung ein, daß es auf Anordnung des Arztes ins städtische Krankenhaus zu Bad Dürkheim verbracht wurde, wo es sich einer Operation unterziehen mußte. Der Zustand ist bedenklich.

(Ein Bürgermeister-Original.) Einen originellen Erlaß zum offiziellen Beginn der Weinlese hat der 80-jährige Bürgermeister des elässischen Weindorfes Diesenthal herausgegeben; der Ullas hat folgenden Wortlaut: „Ich berichte Sie, daß der Herbst anfängt am Montag, den 18. ds. Mis., jetzt ist der vielgeliebte und gute Wein „vom Jahre 1911“ angekommen. Schon vor vielen Jahren haben die Hochgelehrten geweisagt, es wird nicht mehr so heiß wie früher, die Sonne hat Flecken. Aber dieses Jahr sind die Flecken verschwunden. Also ist es noch nicht so gefährlich mit der Sonne, daß sie verschwindet. Auf diese Hitze hin hoffen wir bessere Weinjahre. Verzaget nicht, die Welt geht noch nicht unter! Diesenthal, den 15. September 1911. Phorable Maire, Bis, Ritter des königlichen Kronenordens, 80 Jahre alt, 40 Jahre ohne unterbrochen.“

(Vater und Sohn.) Eine lustige Anekdote aus dem Familienleben erzählt eine englische Wochenschrift. Sitzt da an einem friedlichen Feierabend ein wackerer alter Mann mit seinem jugendlichen Sohne in der Dorfschenke und trinkt beglücklich sein Glas Bier. Er würzt die Besichtigung mit weisen Reden und löblichen väterlichen Ermahnungen, erzählt dem Sohne, daß ein Trunk in Ehren nach getaner Arbeit wohl verdient sei und warnt seinen Stammhalter vor jedem Uebermaß. „Trinke niemals zuviel, mein Sohn; ein anständiger Mensch hört auf, wenn er fühlt, daß er genug getrunken hat. Es gibt nichts Erbärmlicheres und Jammervollereres, als betrunken zu sein.“ „Ja, Vater,“ sagt der Sohn, der andächtig diesen Rat-schlägen gelauscht hat, „woran aber erkenne ich eigentlich, daß ich zu viel getrunken habe und berauscht bin?“ Der alte Herr deutet mit dem Finger in die Ecke der Gaststube:

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

1 (Nachdruck verboten)
„Ich war es. Meine Frau — ist tot.“ Er hatte die Augenbrauen zusammengezogen und seine Stimme klang hoch. „Wir waren nicht glücklich. In der Ehe zerrannen zu viele von den Illusionen, die nur in meiner Phantasie bestanden hatten. Schon bald nach der Hochzeit zeigte sich, wie furchtbar ich mich getäuscht. Ich erkannte, daß ich in all meinen Voraussetzungen betrogen, daß all meine Ideale in Scherben. Und — dennoch liebte ich sie noch. Und nun begann ein gräßlicher Kampf zwischen meinem Verstande und meiner Liebe. Das dauerte so ein Jahr. Da — kam — das Auserwählte. Ich erhielt unter meinen Postfächern zufällig einen Brief, der an sie adressiert war. Ohne das Kuvert zu befehlen, öffnete ich ihn und fand darin — meine Schande.“
„Herr Thronbjem, —! Das soll doch nicht heißen —?“
„Daß sie mich betrog. Jawohl, das tat sie. Ich betrachtete die Adresse. Sie lautete: „An Fräulein Thronbjem.“ Ich rief sie in mein Zimmer. Und hielt ihr den Brief vor. Sie leugnete alles. Es mußte eine Intrigue gegen sie sein. Ich ließ mich nicht täuschen. Sie schwur, daß sie schuldlos sei. Sie bat und flehte. Fußfällig. Das Herz schlug mir, aber ich wollte nicht schwach werden, gegenüber diesem Beweise. Und ich bezwang mich. Als sie sah, das alles nichts half, da blickte sie in ratloser, tränenschwerer Verzweiflung umher. Und plötzlich fiel ihr Blick auf meinen Revolver, der stets über meinem Schreibtische hing. Wie wahnsinnig stürzte sie darauf zu, riß ihn herab und setzte ihn an ihre Schläfe. „Glaubst du mir, daß ich dich nicht betrogen habe?“ „Daß diese Posten!“ schrie ich erschrocken und sprang vor. In demselben Augenblicke krachte der Schuß und sie lag zu meinen Füßen.
„Aber das ist ja entsetzlich — —! Und sie war tot?“
Er nickte schwer.

„Ja, sie war tot. — — — Sofort.“
„Und glauben Sie, daß sie sich absichtlich erschossen hat?“
„Eigentlich könnte ich nicht anders denken. Denn sie wußte, daß der Revolver stets geladen war. Und doch — — und doch — — wenn ich daran denke, wie sehr sie am Leben hing. Und daß es eine Vorliebe von ihr war, durch exaltierte Szenen auf mich zu wirken.“
„Hat — — sie Sie geliebt?“ fragte Maja Nichten kaum hörbar.
„Ich weiß nicht,“ erwiderte er mit schwerem Seufzer. „Auf ihre Weise muß sie mich wohl geliebt haben. So sehr konnte ich mich nicht täuschen. Aber mangelhafte Erziehung und schlechter Umgang hatten sie offenbar auf falsche Wege gebracht. Mit der Treue hatte ihre Liebe nichts gemein.“
„Aber, Herr Thronbjem, das ist doch unmöglich.“
Er lächelte bitter.
„Fräulein Nichten — Sie kennen die Abgründe der menschlichen Seele noch nicht und sollen sie auch nicht kennen lernen. Sie wissen nicht, welche Tiefen und unentwirrbare Rätsel in einem Frauenherzen schlummern können. Ich habe einen langen Blick hineingetan und mir erging es wie dem Jüngling vor dem Bild zu Sais. Des Lebens Freudigkeit war dahin. Unwiederbringlich.“
„Das dürfen Sie nicht sagen,“ widersprach sie. „Gerade Sie haben ein doppeltes Recht darauf, noch glücklich zu werden, Ihren Idealismus verwirklicht zu sehen. Mit Kampf und Opfern haben Sie sich dieses Recht erkauft.“
„Und wenn mein Idealismus dahin ist?“
„Das darf nicht sein.“
„Ich weiß, was Sie sagen wollen. Daß eine mich täuschte, dürfte ich nicht der Gesamtheit zur Last legen. Aber es ist bei mir doch etwas anderes.“
„Weshalb?“
„Sehen Sie, Fräulein Maja, — — — unbewußt nannte er ihren Vornamen. — — — wenn man die größten Opfer, die ganze Fülle eines jugendlichen, im edelsten Feuer flammenden Idealismus an ein Mädchen verwendet hat — — —“

wenn man aller Welt getrotzt hat, um ihr zu beweisen, daß die eigene Meinung die richtige ist — und dann wird man schmächtig betrogen wie ein dummer Junge“ — er ballte unwillkürlich die Faust — „da — da stirbt einem etwas im Innern; etwas, das sich nicht wieder erneut; wie Frühlings-säfte, auf die der Nachtreif gefallen. Und das nimmt dann den Glauben, die Freudigkeit und auch — die Kraft zu lieben, zu lichtdurchtränkter, flammender Seligkeit!“
„Herr Thronbjem, ich glaube nicht, daß ein Menschenherz je die Kraft zu lieben verlieren kann.“
„Möge Ihnen dieser Glaube nie geraubt werden. Ich muß nun schon das Leben weiterleben, wie es mir geworden ist.“
„Werden Sie nie vergessen können?“
„So lange es nicht ruhig in mir wird, nicht. Da wühlt und ringt es noch wild durcheinander: in Neue, Verzweiflung und Selbstvorwürfen.“
„Schuldbewußtsein?“ rief Maja verblüfft. „Ja, aber Sie haben doch keine Schuld — — —?“
Thronbjem zuckte die Schultern.
„Ja, wer das so wühlte. Ich sage es mir selbst immer wieder. Und dennoch erheben sich oft aufrührerische Stimmen in mir, die mich anfragen, die mir zurufen: „auch du bist nicht schuldlos. Du warst nicht zu ihr, wie du hättest sein sollen, als deine Illusionen zerfielen. Was konnte sie dazu, wenn du, blind, mehr in sie hineingetragen hast, als in ihr lag? Und schließlich komme ich so weit, daß ich mich gar frage, ob sie vielleicht nicht doch schuldlos war. Ich weiß ja, all dies ist närrisch. Aber ich bringe mich nicht darüber hinweg. Und dazu kommt dann die Enttäuschung und alles andere.“
Eben klang das Spiel des Pianisten in weichen Mollakkorden aus. Thronbjem und Maja schwiegen und lauschten der Musik. Halb gedankverloren, mit nachzitternden, wehen Gefühlen.
Da fiel wieder der Beifall ein. Der Künstler spielte noch eine kleine Anekdote.

"Siehst du da im Winkel die beiden Männer sitzen? Wenn du statt der zwei siehst, dann mein Sohn hast du des Guten zu viel getan." Der Junge blickt aufmerksam in die Ecke, dann wendet er sich fragend zu seinem Vater: "Jawohl, Vater, aber — aber — da sitzt doch überhaupt nur ein Mann in der Ecke . . ."

Milch als Feuerlöschmittel. In einem Hause in Zürich geriet ein Petroleumkochapparat in Brand, während die Familie am Mittagstisch saß. In der Küche qualmte und loderte aus dem eisernen Schutzblech, in welchem der bereits zugrunde gerichtete Apparat stand, das Feuer lebhaft empor. Schnell ergriff man einen Topf voll kalter Milch und schüttete diese in das lodernde Feuer. Augenblicklich war das Feuer gelöscht und jede Gefahr beseitigt.

(Weltallstemperaturen.) Vor kurzer Zeit ist es dem Leydener Physiker Kamerling geglückt, eine Kälte-temperatur von 270 Grad unter Null zu erzielen; mit dieser Leistung hat die Physik beinahe den absoluten Nullpunkt erreicht, der auf — 273 Grad angelegt ist. Die Bedeutung dieses Ergebnisses begriff man am deutlichsten dann, wenn man bedenkt, daß die Temperaturskala nach unten hin begrenzt ist, während für die hohen Wärmetemperaturen eine Grenze nicht bekannt ist. Durch praktische physikalische Versuche hat man in neuester Zeit Temperaturen von mehr als 4000 Grad erreicht; dies ist aber noch lange nicht die höchste in der Natur existierende Wärme, vielmehr herrscht in der Sonne eine Temperatur, die Wilson und Grey mit 8000 Grad, Roselli mit 15 000 und Zöllner mit 28 000 Grad berechnen. Unvorstellbar hohe Temperaturen herrschen auf vielen Fixsternen, aber damit ist die Skala nach oben hin noch nicht zu Ende; sie scheint vielmehr ins Unendliche zu gehen. Dagegen gibt es eine bestimmte Grenze für die Kälteskala. Die Physik lehrt, daß in keinem Punkt des Weltalls eine Temperatur herrschen kann, die unter — 273 Grad hinabgeht, — weder innerhalb des Sonnensystems noch in den fernsten interplanetarischen Räumen. — 273 Grad bedeutet den absoluten Nullpunkt, den absolut wärmelosen Zustand, bei dem die Moleküle dicht nebeneinander liegen und jede Bewegung aufhört. Oder mit anderen Worten, — 273 Grad ist der „Tod der Materie“. Bis auf drei Grade ist nun die Physik durch Kamerlings Erfolg dieser untersten Grenze nahegekommen; noch vor 15 Jahren hätte man es kaum für möglich gehalten, eine derartige Temperatur praktisch zu gewinnen. Als damals, nach unzähligen mißglückten Versuchen, durch die Verflüssigung der Luft sich eine Temperatur von 190 Grad ergab, schien das Menschenmögliche schon geleistet.

(Die Höhe der Erdatmosphäre.) Ueber die Frage, bis zu welcher Dichte die Erde mit einer atmosphärischen Hülle umgeben ist, sind viele und widersprechende Lösungen bisher gegeben worden. Neuerdings ist das interessante Problem wieder von einem Physiker Dr. Alfred Wegener in Angriff genommen worden. Er kam zu folgender Beantwortung: Die gesamte die Erde umgebende Gaschülle gliedert sich in vier konzentrische Ringe, deren äußerster an seiner Peripherie von der Erdoberfläche 599 Kilometer entfernt ist. Diese Zahl stellt also die Dichte der Atmosphäre dar. Die innerste, der Erdoberfläche anliegende Luftschicht, die sog. Troposphäre, reicht bis zu 12 000 Meter Höhe. Sie ist der Ort für die meteorologischen Vorgänge, Regen, Schnee, Wolken und Nebel. Ueber sie erstreckt sich bis 75 000 Meter die Stratosphäre mit Dämmerungserscheinungen und leuchtenden Nachtwolken. Aber schon bei 70 000 Meter Höhe ändert sich die chemische

Zusammensetzung der Atmosphäre. Von hier beginnt sie im wesentlichen aus Wasserstoffgas zu bestehen. Die Wasserstoff-Atmosphäre reicht bis zu 210 000 Meter Höhe. In ihr haben die strahligen Polarlichtformen und die Sternschnuppen ihren Ort. Als äußerste Hülle lagert sich dann bis 500 Kilometer die Geokoronium-Sphäre an, sogenannt nach einem in ihr vorhandenen bisher nur spektroskopisch bekannten Gase, dem Geokoronium, das übrigens identisch ist mit dem Sonnenkoronium in der Korona der Sonne bei Finsternissen.



Der neue Ministerialdirektor der Medizinalabteilung des preussischen Ministeriums des Innern, Prof. Dr. Martin Kirchner, gehörte dieser Abteilung bisher als Vortragender Rat an. Dr. Kirchner, ein geborener Spandauer, ist 57 Jahre alt. Er hat es im aktiven Heeresdienst zum Oberstabsarzt gebracht. Im Jahre 1894 habilitierte er sich als Privatdozent an der technischen Hochschule in Hannover; drei Jahre darauf erhielt er den Professortitel. In das Kultusministerium wurde er im Jahre 1898 berufen. Im Jahre 1901 erhielt Kirchner den Titel eines Geh. Obermedizinalrats, den er jetzt als Ministerialdirektor mit dem eines Wirklichen Geheimen Obermedizinalrates vertauscht.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Druckstellen am Pferdekörper, entstanden durch mangelhaft sitzendes Kummer, verschwinden nur dann dauernd, wenn das Kummer durch einen geschickten Sattler ausgebeffert und gut passend gemacht wird. Fuhrherren, welche ihren Pferden das Leben erleichtern wollen, halten sich auf Vorrat noch ein Sielengeschirr. Während dann das Pferd im Brustblattgeschirr arbeitet, können die wunden Stellen an der Kummertage verheilen.

Eine Verbesserung der Luft in Viehstallungen wird dadurch erreicht, daß man dort Gefäße aufstellt, in welchen sich Salzsäure oder Gips befindet. Die Luft wird hierdurch bedeutend verbessert, was den Tieren sehr wohlthut, sobald sie von ihrer schweren Tagesarbeit wieder in den Stall gebracht werden. Es ist noch zu bemerken, daß der Inhalt der erwähnten Gefäße so oft als nötig erneuert werden, und daß die Salzsäure sicher stehen muß.

Ziegen im dunklen Stall. Bei zahllosen Viehhaltern in kleinen Verhältnissen kann man finden, daß die Ziegen mit der Helligkeit ihres Stalles übel daran sind, ganz

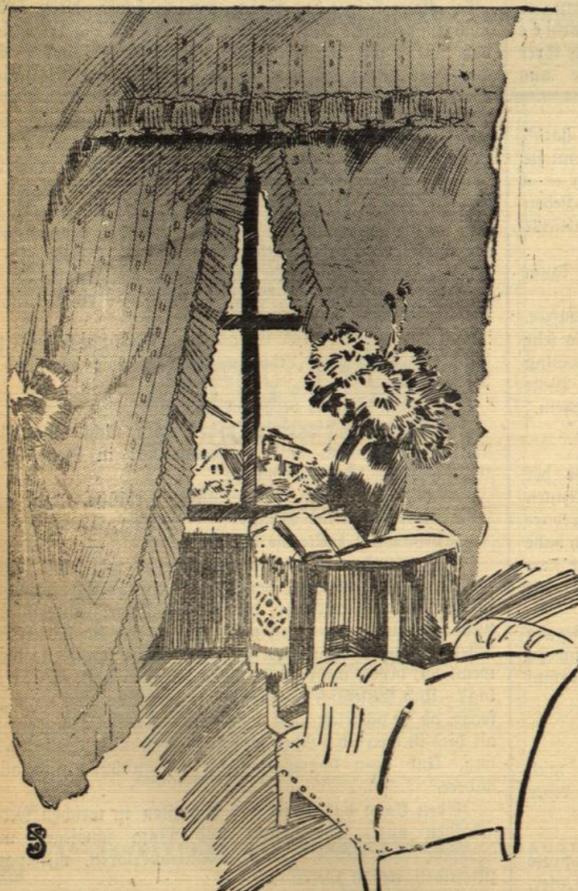
abgesehen von der Sauberkeit. Es gilt aber vom Vieh daselbe Sprichwort, welches man für die menschliche Gesunderhaltung kennt, nämlich: „Wo die Sonne hinkommt, kommt der Arzt nicht hin.“ Licht und Luft in den Viehstallungen sind ein großes Mittel, um die Tiere gesund zu erhalten. Wer das nicht beachtet, muß es häufig mit Krankheit und Sterben seiner Tiere bezahlen.

Schutz der Hände beim Einmachen. Das Einmachen verschiedener Früchte, z. B. ausgefeinter saurer Kirschchen, grüner Nüsse, abgezogener Blaumen usw. greift die Hände, vor allem die Fingerspitzen sehr an, man beugt diesem soviel wie irgend möglich vor. Das allerbeste Mittel hierzu bilden Gummifinger, die über die am meisten ausgefeinten Finger, Daumen, Zeige- und Mittelfinger, gestreift werden, und die man in lauwarmem Salzwasser reinigt. Wenn dieses unsympathisch ist, der maiche vorher die Hände in Essig und trockne sie gut ab. Ist der Schaden einmal geschehen, so hilft häufig ein einfaches Abreiben mit angefeuchtem Bimsstein, bekannt ist für derartige Fälle Zitronensaft. Am schwersten ist das tabellose Aussehen der Nägel wieder herzustellen, man nimmt hierzu Wasserstoff-superoxyd, gießt ein wenig davon auf ein Bürstchen (alte Zahnbürste) und säubert damit sorgfältig die Fingerspitzen.

In den Kinderschuhen. Wann soll dem Kindchen der erste Schuh beschert werden? Diese Frage wirft die Deutsche Schuhmacherzeitung auf und beantwortet die Frage dann selbst in einer Weise, aus der man erkennt, daß die meisten Mütter sehr Unrecht tun, wenn sie nicht früh genug die Babys in die Kinderschuhe hineinbekommen können. Die angeführte Zeitung sagt also: „Eigentlich nicht eher sollte dem Kinde der erste Schuh beschert werden, als bis sich der Fuß in freier Bewegung voll entwickelt hat. Je länger dem Fuße der Schuh vorenthalten wird, um so freier, günstiger wird er sich entwickeln und sich zu einem leistungsfähigen Gehwerkzeug heranbilden können. Man muß bedenken, daß eine Fußbekleidung den Fuß mehr oder weniger einengt, die Bewegungsfreiheit hemmt, auf jede Muskel-tätigkeit hindernd wirken muß. Der Fuß des Kindes muß sich aber erst an seine Tätigkeit gewöhnen, alle seine Bestandteile müssen sich kräftigen, das ist aber nur in freier Bewegung möglich. Eine geeignete Kinderfußbekleidung für Kinder, welche die ersten Gehversuche machen, muß nach jeder Seite hin leicht dehnbar sein, sie muß sich willig den Formveränderungen des Fußes anpassen und keine Gegenwirkung verursachen. Ganz zu verwerfen sind alle spitzen Schuhformen.“

Hautpflege. Braune Flecke im Gesicht und auf den Armen entstehen leicht im späteren Alter. Sie lassen sich durch Seifen und Salben, die Wasserstoff-Superoxyd enthalten, bleichen und werden blaß und unauffällig. Das reine Wasserstoffoxyd erweist sich in diesem Sinne noch als weit wirksamer, erfordert aber auch große Vorsicht, so daß diese Methode nur unter ärztlicher Kontrolle angewendet werden darf.

Die Hygiene der Haut erfordert in unserem modernen Lebensstamme bei jung und alt die größte Beachtung. Denn nur eine gutgepflegte Haut, die durch Bäder und Waschungen abgehärtet wurde, ist imstande, sich für alle Schmutz- und Krankheitsreize zu immunisieren. Da aber nicht nur durch körperliche Arbeit, sondern auch durch Sport und Spiel infolge Schweiß- und Fettabsonderungen die Hauttätigkeit sehr beeinflusst wird, so ist es unser vornehmstes Gebot der Kultur, für eine geregelte Hygiene der Haut zu sorgen. Vor allen Dingen benutze man nur eine gute Seife, und nichts führt schneller zum Ziele, um gesund und schön zu sein, als tägliche Waschungen mit der echten Steckenpferd-Bienenmilchseife, die durch ihren reichlichen Boraxgehalt heilend auf alle Hautunreinigkeiten wirkt und eine zarte, weiße, sammetweiche Haut erzeugt.



Ständiges großes Lager! Teppich-Abteilung im 1. Stock (Hinterhaus)! Erstklassige bewährte Fabrikate!

Gardinen, Teppiche, Läufer-Stoffe

als Tüllgardinen, Mullgardinen, Spachtelgardinen, Spachtel- und Erbstüll-Stores, Brises-bises, Tüll-Lambrequis, abgepaßt und am Stück, Satin- und Cöper-Rouleaux, 1- und 2-teilig, großes Lager Ia. Plüsch-Boden-Teppiche (Fabrikat Schöller und Koch und de Kock), billige Teppiche in Axminster-, Perser- und Brüssel-Imitationen, echt orientalische Teppiche und Vorlagen, Bettvorlagen jeder Art, Felle und Fellvorlagen, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Vorlagen, Linoleum-Läufer (Fabrikate Rixdorf und Delmenhorst), Jute-, Woll-, Cocos- und Tapestry-Läuferstoffe etc.

Moderne Leinen- u. Tuch-Dekorationen

als Künstler-Gardinen aus Leinen und Baumwollstoffen, mit Kurbel-Stickereien, gewebten Borduren etc. abgepaßt und am Stück, Künstler-Stores verschiedener Art, Lambrequins aus Tuch, Gobeline, Sammt und Leinen, abgepaßt und am Stück, Tuch-Dekorationen (2 Schals, 1 Lambrequin) in allen Farben, Möbelstoffe, Dekorationsstoffe, Portièrenstoffe, Filztuche, Gobelines für Wandbehänge, moderne Kissen, Kissenplatten aus Leinen, Tuch und Gobeline, echt orientalische Dekorationen und Wandbehänge etc.

Tisch-Decken, Schlaf- u. Reise-Decken

als Tuch-Tischdecken, Plüsch-Tischdecken, Gobeline-Tischdecken, Leinen-Tischdecken mit Kurbelstickerei, moderne Leinendecken, bunt bedruckt (Darmstädter Styl), waschbare Tischdecken aller Art, Commodedecken, Milieux, wollene und baumwollene Jacquard-Bettdecken, Kameelhaardecken, Steppdecken, Tüll- und Piqué-Ueberbettdecken, Divandeecken, schottische Reisedecken, Schlittendecken etc. Neueste Fabrikaten-Kollektionen und Skizzen zur gefl. Verfügung! Extra-Anfertigungen nach Muster in jeder Größe und Farbe in kürzester Zeit!

Gegründet 1855 **E. SPEISER, SINSHEIM** Fernsprecher 12

K. Blum, Inhaber Max Kohn, Sinsheim
Telephon 77.

Moderne Kleiderstoffe
Blusen-Stoffe
Kostüm-Stoffe
in ausserordentlich grosser Auswahl eingetroffen.
Billige Preise! Billige Preise!

G. Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim (Elsenz) beim Bahnhof



Gegründet 1839

Telephon Nr. 11

Anfertigung von Druck-Arbeiten

Schwarz- und Buntdruck & Feine Ausföhrung
Rechnungen & Briefbogen & Mitteilungen
Couverts & Adreß- und Postkarten & Plakate
Programme & Einladungen & Ballkarten
Verlobungs- & Gratulations- & Visit- und
Trauerkarten & Menus & Statuten usw.



Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern

1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg. Mehr als 30 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



Für die Herbst-Saaten

wird

Thomasmehl „Sternmarke“

als bewährtester Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.



Das ist ein Sack Thomasmehl „Sternmarke“!

Für diese Marke wird jede Garantie übernommen.

Man verlange bei den Verkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich sind, ausdrücklich

Thomasmehl „Sternmarke.“

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik u. Eisengleßerei
Rappenu, Baden
gegründet 1865.



Langjähr. Spezialfabrikation von **Wein- u. Obstpressen** in verschied. Grössen von 40 b. 150 cm Korbdurchmesser u. doppelt wirkend. Druckwerk. Grosse Leistungen.

Pressschrauben für Holz- und Stein-Biet.

Obstmöhlen mit Säge- und Steinwalzen. Für den kleinen Haushalt oben abgebildete

Obstmöhle Nr. 1 D. R. G. M. die von einer Person leicht gedreht werden kann. Stündl. Leistung bis 13 Zentner.

Traubenmöhlen zum Fahren und Tragen eingerichtet.



Häckselmaschinen, Jauchepumpen, Rübenmöhlen, Säge-Drillmaschinen, Gras- u. Getreidemähmaschinen etc.

Man verlange Prospekte und Preise gratis und franko.

Nächste Woche!

Ziehung unwillkürlich 7. Oktober
1 Mk. Geld-Lotterie

für arme, kranke Kinder.
4228 Geldg. u. 1 Prämie bar Geld

50 000 M.

Mögl. Höchstgewinn

25 000 M.

Hauptgew.

15 000 M.

Präm. bar Geld

10 000 M.

4227 Geldgew.

25 000 M.

Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mk.

Porto u. L. 30 Pfg.

empfehl. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Sinsheim: J. Jambis, J. Kohlender.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für **Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobile**

Patent-Selbstbinder-

Pressen



Patent-Selbsteinleger

Patent-

Spreuhäuser und Kurzstrohbäuser.

Bilz Nährsalz

Für Kranke und Gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flotter Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalz-gemäß unerlässlich. Preis 1/2 kg M. 4.50, 1/4 kg M. 2.50, Probepack M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul. — Aufklärer Prospekt frei.“

1x

u. Sie verwenden es immer das **Dr. Gentner's** Seifenpulver **Schneekönig** Verbraucher erhalten prächtige Geschenke. Alleiniger Fabrik.: **Carl Gentner, Göppingen.**

Vertreter überall gesucht!

Acetylen-Licht

für Wohnhäuser, Wirtschaften, Fabriken, sowie ganze Orts-Anlagen.

Autogene Schweiß-Anlagen

gefahrlöse, geschützte Konstruktion baut als Spezialität

Bad. Eisen- u. Blechwarenfabrik

Sinsheim - Elsenz.

Billigste Preise.

la. Referenzen.

Die Anstalt für Geisteschwache in **Mosbach** (Baden), welche täglich 350 Personen zu verköstigen hat, bittet auch in diesem Jahre ihre Freunde um gütige Uebersendung von Naturalien und wünscht allen Gebern zum Voraus ein herzlichtes Vergeltis Gott!

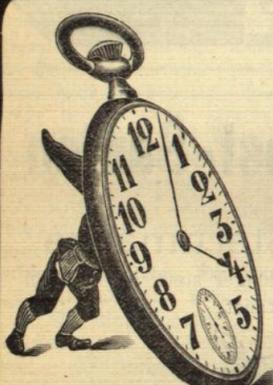
Sophie-Luisen-Bad Rappenaun.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß das Solbad vom Montag, den 2. Oktober an nur noch nachmittags von 1 bis halb 6 Uhr geöffnet ist.
Der Schluß des Bades erfolgt am Sonntag, den 15. Oktober 1911.

Rappenaun, den 28. September 1911.

Der Gemeinderat:
Freudenberger.

Stoder.



**Taschenuhren
Regulateure
Freischwinger**
in reichster u. gediegenster Auswahl.

Billigste Preise! **Erstklassige Fabrikate!**
empfiehlt

**E. Schick, Hof-Uhrmachermeister
Sinsheim.**

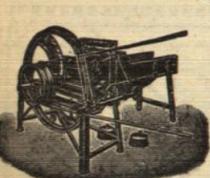
Niederlage und Vertreter der Union Horlogère  Fabrikations- und Handels-Gesellschaft.
Biel. Glashütte i. S. Genf.

Den Eingang der **Neuheiten für Herbst und Winter 1911** beehre ich mich erg. anzuzeigen.
Durch sehr günstigen Einkauf bin ich in der Lage, ein großes Lager Winterhüte, solange Vorrat reicht, zu staunend billigen Preisen abzugeben. **Kinderrhüte von 50 Pfg. an. Damenhüte von 1.50 Mk. an.**
Die Ware hat alle den doppelten Wert. Alle Hüte werden rasch und zu billigen Preisen aufgemirt. Sehr hübsche Modelle in reicher Auswahl.

II. Stock.
Ohne Kaufzwang ist jedermann freundlichst eingeladen. **Trauerhüte einfach und elegant, stets vorrätig. Brautkränze und Schleier.**

Frau Rothenbiller.
Bitte Schaufenster zu beachten.

Gebrüder Bofsch Maschinenfabrik u. Eisengießerei **Rappenaun**
fabrizieren als Spezialität:
Häckselmaschinen in 22 Sorten, anerkannt als die besten Maschinen für Hand- und Motorenbetrieb, mit bis jetzt noch von keiner Konkurrenz erreichten Schnitthöhe von 18 cm. und gesetzlich geschützter doppelter Rundführung.



Man verlange Prospekte gratis und frei! **Sämaschinen, Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Heu- rechen, Heuwender, Schrotmühlen, Göpel, Dreschmaschinen, Rübenmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Obstmühlen, Obstpressen usw.**

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen
Gottlieb Becker'sche Buchdruckeret.

R. Blum Inhaber **Max Kohn** **Sinsheim**
Telephon 77.
Herrenanzug- und Paletot-Stoffe
Fertige Anzüge
Größte Auswahl! Billige Preise!



O. Beck Nachfolger
Schuhhaus.

Wer einmal ein Paar Stiefel Bei Otto Beck gekauft, Kauft niemals mehr wo anders, Weil er darin gut läuft.

Die Stiefel sind so billig, Bequem und dauerhaft, Daß jeder darin laufen kann Mit frischer neuer Kraft.

Für Jung und Alt die besten Schuhwaren kauft bei mir, Die Preise sind bescheiden, Ein Paar schon für Mark 4.—.

An einem Privatkoftisch können noch einige Herrn teilnehmen. Näheres unter Nr. 1126 bei der Exp. d. Bl.

Obstverkauf.
Gut ausgereiftes **Mostobst** verkauft die **Gutsverwaltung Grombach.**

Empfehle:
Tafel-Trauben per Pfund 25 Pfg. bei Bestellen ca. 20 Pfund per Pfund 20 Pfg.
Tafel-Birnen per Pfund 12 Pfg.
Adolf Eichdi
Telephon 38.

Lehrmädchen Besuch.
Ein bis zwei Mädchen, welche sich im Kleidermachen gründlich ausbilden wollen, können sofort oder bis 1. November eintreten. Gestl. Anmeldungen baldigst erbeten.
Frau Fischer,
Damenschneiderin
Sinsheim a. G.

Achtung! Frankfurter
Pferdelose werden schon am 11. Oktober gezogen mit 4 elegant. **Landauer und 4 Pferden** als Haupttreffer; complete Zweispännerwagen, Einspänner, sowie 1 bis 2 Pferde etc. wobei auch sofort **Bargeld** erlöset werden kann. Lose à 1 Mt., 11 St. 10 Mt. bei

Karl Göb
Bankgeschäft Karlsruhe.

Bei den hohen Fleischpreisen empfohlen:
Erp's fst. Eier-Nudeln mit Reiszusatz
(keine Mehl- oder Fabrikware)
durch sehr hohen Nährwert und Ausgiebigkeit sich auszeichnend, **liefern ganz ohne Fleisch** durch Beigabe von Obst, Tomaten, Zwiebel- oder andere Sauce eine kräftige und billige Speise.
Verkaufsstellen: Sinsheim bei **Hugo Seufert**
Reihen bei **Gg. Herrmann**
Waibstadt bei **Conditor R. Berger.**

Freiwilliges Zeugnis.
Zeugnis.
Für den von mir von der Backofenfabrik Ellwanger in Osterburken bezogenen Patent-Backofen kann ich nicht unterlassen, meine vollste Zufriedenheit auszusprechen. Ich werde deshalb Ihre Backofen bei eventuellem Bedarf bei meinen Freunden und Bekannten, nicht allein durch vorzügliche Leistung sondern noch durch die Ersparnisse des Brennmaterials, aufs beste empfehlen.
Siegelsbach, den 16. Juli 1911

Ernst Mann, Ratschreiber.
Zeugnis.
Für den von Ihnen bezogenen Patent-Backofen spreche ich meine vollste Zufriedenheit aus. Er zeichnet sich durch vorzügliche Leistung und geringen Bedarf an Brennmaterial aus. Ich kann ihn daher jedem aufs beste empfehlen.
Siegelsbach, den 16. Juli 1911.
Edmund Schenk.
Bei Bedarf wende man sich an die **Backofenfabrik A. Ellwanger, Osterburken (Baden).**
Prospekte gratis.

Spöhrer'sche im württ. **Höhere Handelsschule Calw** Schwarzwald.
Pensionat.
Institut 1. Ranges für Handlewissenschaften.
Sechsmontatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklass. Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.
Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch **Direktor Weber.**
Neuaufnahme 9. Oktober 1911.